

Soeben erscheint die 2., durchgesehene Auflage!

Mit einem Geleitwort von Generalleutnant von Mackensen
16 Bildtafeln, 5 Kartenskizzen. Leinen RM 6'30, kart. RM 5'60

Die nunmehr vorliegende zweite Auflage der Biographie über Conrad von Hötzendorf von Feldmarschalleutnant August v. Urbanski, dem letzten überlebenden Referenten des Chefs des österreichisch-ungarischen Generalstabes, enthält gegenüber der ersten Auflage Ergänzungen und Berichtigungen, wodurch der Verfasser bestrebt war, den Einwendungen der Kritik nach Tunlichheit gerecht zu werden.

Nach der Schaffung Groß-Deutschlands kommt dem Werke eine besondere Bedeutung zu, denn es zeigt dem gesamtdeutschen Volke das Leben und Wirken eines Mannes, der als bedeutendster Heerführer der österreichisch-ungarischen Armee verdient, im Andenken jedes Deutschen weiterzuleben. Vom Standpunkte großdeutscher Geschichtsschau wie für die Würdigung der Leistungen der Wehrmacht Österreich-Ungarns im gemeinsamen Interesse der verbündeten Mächte ist das Lebensbild Conrads eine wertvolle Ergänzung des Schrifttums über den Weltkrieg.

Urbanski, der Schüler und spätere Mitarbeiter des Feldmarschalls, war wie kein anderer berufen, dem Heerführer, der heute mit Hindenburg und Ludendorff in einem Atem genannt wird, ein von tiefer Verehrung, Sachkenntnis und reicher persönlicher Erinnerung getragenes Lebensbild zu entwerfen. Urbanski war in vielseitiger dienstliche Berührung mit Conrad von Hötzendorf getreten; er war als junger Offizier Conrads Schüler an der Fachschule für den Generalstab, Conrads Vertrauen berief ihn an die Spitze der österreichisch-ungarischen Offiziersmission zur Reform der türkischen Gendarmerie in Mazedonien und im Frühjahr 1909 zum Chef des Evidenzbüros des k. u. k. Generalstabes. In dieser Verwendung war der Verfasser während der dem Kriege unmittelbar vorangegangenen fünf Krisenjahre der tägliche Referent des Chefs des Generalstabes für die fremden Wehrmächte und die auswärtigen Angelegenheiten. Dem Chef des Evidenzbüros oblag ferner auch der amtliche Verkehr mit dem deutschen Generalstabe wie der militärische Nachrichtendienst.

Diese enge Zusammenarbeit befähigte den Verfasser, ein lebenswahres Bild der Persönlichkeit Conrads zu entwerfen, das den Soldaten und Menschen Conrad in historischer Treue festhält, als den unverdrossen nur seiner Pflicht gehorchenden genialen Deutschen, dessen Taten unvergänglich in die gesamtdeutsche Geschichte eingehen werden, der richtungweisend nach Abschluß des Krieges die prophetischen Worte geprägt hat:

„Für jeden Deutschen kann seit dem Weltkriege das Ideal nur in dem endgültigen Zusammenschluß zu einem mächtigen Reiche deutscher Zunge bestehen.“
Vor dem Leser dieser Biographie entrollt sich ein ausschließlich von Pflicht- und

In jeder Buchhandlung erhältlich

ULRICH MOSERS VERLAG · GRAZ



Conrad mit seinem Flügeladjutanten Oberleutnant Kundmann

Verantwortungsbewußtsein erfülltes Leben: die Jugend, der militärische Aufstieg, der unermüdliche Kampf mit allen leitenden Staatsmännern um den Ausbau der Wehrmacht, die militärische Vorbereitung des Krieges, die strategischen Erfolge der Conradschen Operationspläne, insbesondere durch die Schlachten bei Limanowa und Gorlice; endlich der Zusammenbruch der Donaumonarchie und die letzten Tage Conrads, dem das Schicksal hartnäckig das „Glück“ versagt hat.
Die Unmittelbarkeit des Erlebten erhebt das Buch zu einem Memoirenwerk mit wertvollen Beiträgen zur deutschen Geschichte der jüngsten Vergangenheit.

In jeder Buchhandlung erhältlich

ULRICH MOSERS VERLAG · GRAZ

August von Urbanski ist der letzte überlebende Mitarbeiter des letzten großen österreichischen Feldherrn, Conrad von Hötzendorf. Sein Werk erhebt sich durch die Unmittelbarkeit des Erlebten zu einem Memoirenwerk, das gerade auf die politischen und militärischen Ereignisse der Gegenwart sein klärendes Licht wirft. Die Strategie des Feldherrn im polnischen Raum, die in dem Werk eingehend behandelt wird, findet in der Strategie des Feldzuges 1939 hochinteressante Zusammenhänge. Aber auch die außenpolitischen Ereignisse, die der Verfasser als Referent des Generalstabes und als Chef des Evidenzbüros in den fünf dem Weltkrieg vorangegangenen entscheidenden Jahren unmittelbar an der Quelle miterlebte, sind heute mehr denn je

aufschlußreich und beleuchten die Initiative und Diplomatie der Einkreiser damals und heute. Alfons von Tzibulka schreibt im Völk. Beob. vom 8. 1. 39: „... So kommt das für eine breite Öffentlichkeit bestimmte, ungemein fesselnde, oft geradezu erregende Buch gerade jetzt zur rechten Zeit...“ (Vorzugsbedingungen siehe ②)

ULRICH MOSER VERLAG · GRAZ

Auslieferung auch in Leipzig bei J. Voldmar